



SPIN -DGVB

Deutsche Gesellschaft für videobasierte Beratung

Newsletter Nr. 3
Juli/August 2017

Liebe Kolleg*innen in den Landesverbänden, liebe Ausbilder*innen und VHT- Interessierte im Land!

Überall haben die Ferien begonnen, auf den Straßen wird es ruhiger, das ganze öffentliche Leben legt mehr oder weniger eine Pause ein. Man nennt diesen Zustand auch „Sommerloch“. Gleichzeitig es ist jedoch auch eine Zeit, in der einmal tief Luft geholt und auf das Erreichte zurückgeschaut wird, um danach neue Pläne schmieden zu können.

Auch **SPIN-DGVB *kommunikativ*** ist mit der vorliegenden Doppelausgabe in diesem Sinne produktiv: Wir stellen **3 Implementationsgeschichten** vor, die zeigen, auf welch verschiedenen Wegen das VHT erfolgreich in die pädagogisch/therapeutische Arbeitsweise eines Trägers integriert werden kann.

In der Rubrik „**Ereignisse und Infos in Kürze**“ weisen wir auf die neuesten Aktualisierungen auf unserer Webseite hin und stellen frisch angelaufene Ausbildungsprojekte sowie eine Kooperation mit der Uni Mainz zu einem außergewöhnlichen Thema vor. Auch machen wir auf zwei besondere Tagungen aufmerksam.

Da Sommerzeit für viele Menschen auch „Lesezeit“ ist, werden in der Rubrik „**Für Euch gelesen**“ 2 neue Veröffentlichungen von Helga Reekers und Kerstin Gloger-Wendland und das neueste Buch von Dr. Nicole Strüber zu den Erkenntnissen der Neurowissenschaften zum Thema Bindung vorgestellt.

Neu ist die Rubrik „**Wer ist eigentlich ... ?**“. Hier wollen wir in Zukunft Mitglieder unseres Vereins vorstellen, die sich in besonderem Maße für das VHT einsetzen. Wir interessieren uns dabei auch für den Menschen hinter der Funktion. Als erste haben wir unsere Bundesvorsitzende Christine Rössel befragt, die ein erstaunliches Hobby hat!

SPIN -DGBV *kommunikativ* wünscht viel Freude beim Lesen und vielleicht das Auftauchen der einen oder anderen guten Idee!

VHT in der Großstadt – Familienorientierte Jugendhilfe des Albert-Schweitzer-Kinderdorfes Hessen e.V. in Frankfurt/M

Seit 2002 präsentiert **Deborah Ehl-Recknagel**, Mitarbeiterin des ASK Hanau und seit 2011 Teamleiterin der Familienorientierten Jugendhilfe des ASK in **Frankfurt/M** das VHT in den neun Frankfurter Sozialrathäusern und kann auf eine stolze Bilanz zurückblicken:

Eine Präsentation 2015 im Frankfurter Grundsatzamt war die Ziel eines langen Weges: Sie führte dazu, dass das VHT in Frankfurt/M endgültig verhandelt wurde und seitdem sowohl als Einzelmaßnahme als auch als Methode in der SPFH und der Erziehungsbeistandschaft fest etabliert ist. In den letzten 5 Jahren wurden mehr als 65 Fälle bearbeitet, zurzeit besteht sogar eine Warteliste.

Dafür wurden von ihr – sie ist auch VHT- Ausbilderin - bis Anfang 2017 11 VHT-Coaches ausgebildet, von denen sechs in Frankfurt im Einsatz sind. Wegen der großen Nachfrage befinden sich zurzeit vier weitere Coaches und drei Guides bei ihr in Ausbildung.

„Unsere Beharrlichkeit, Geduld und die eigene Begeisterung für die Methode haben sich letztendlich ausgezahlt. Gleichzeitig haben wir jede Gelegenheit genutzt, um das VHT in den Jugendämtern zu präsentieren, z.B. in allen HPGs und in unseren Berichten, die immer Bilder enthalten. Alle VHT-Coaches wurden in dieser Strategie geschult und setzen sie mit Geschick erfolgreich ein.“ sagt Deborah Ehl-Recknagel rückblickend und freut sich auf die nächsten Chancen: „**Implementation ist ein lebendiger Prozess, der Freude macht.**“

Kontakt: ambulanterdienst.frankfurt@ask-hanau.de und über die [Webseite](#)



20 Jahre VHT und 20 VHTer*innen in einer privaten stationären Jugendhilfeeinrichtung in Rheinland-Pfalz: Die Jugendhilfe „heidehaus“ in Neuwied

5 stationäre Gruppen, eine Tagesgruppe und ein ambulanter Dienst, dezentral in Neuwied und im Westerwald gelegen, bilden die Jugendhilfe „heidehaus“ in Neuwied. Sie befindet sich in privater Trägerschaft und ist vor 40 Jahren aus dem persönlichen Engagement der Gründerin Eva Hass hervorgegangen. Heute wird sie von **Sybille Hass-Machill** geleitet, die die Einrichtung als modernes Dienstleistungsunternehmen führt.

Bereits 1997 wurden dort die ersten 6 Video-Home-Trainer*innen ausgebildet, 2001 kam der Implementationsprozess des VHT dann systematisch in Gang:

Die Einführung des „[integrierte Modells](#)“ machte den Anfang. Sie stärkte die Führungskraft aller Leitungskräfte mit dem Ansatz der Basiskommunikation und der positiven Bilder. Als erste ließ sich die Leiterin filmen und präsentierte ihren Mitarbeiter*innen ihre Aufnahmen.

Darauf aufbauend wurden im Laufe der Jahre systematisch pro Gruppe 2-3 VHTer*innen ausgebildet, die die Arbeit mit der Kamera in den Gruppen einführten und ihre alltägliche Anwendung professionell unterstützten. Dabei wurden mehrere Schwerpunkte berücksichtigt: VHT mit den Herkunftsfamilien, in der Beratung der Kolleg*innen in schwierigen Situationen, die interdisziplinäre Kooperation u.a. im Hilfeplan und seit 2016 die ressourcenorientierte Videoarbeit mit den Kindern und Jugendlichen im Sinne des Video-Self-Modelings (VSM). Mittelweile umfasst der Pool der VHT-Coaches mehr als 20 aktive Mitarbeiter*innen.

Da aus strukturellen Gründen aus ihrer Mitte keine Einrichtungsausbilder*in bzw. Supervisor*in hervorgehen konnte, werden die Teamleiter*innen – allesamt VHTer*innen - zurzeit als VHT- Fachaufsicht qualifiziert.

Hannelore Gens, die diesen Prozess seit 2001 als Ausbilderin und Supervisorin begleitet sagt: „Ich bewundere Frau Hass-Machill für ihre Zielstrebigkeit und ihre Überzeugtheit vom Wert der VHT-Arbeit, die nach ihrer eigenen Aussage weitgehend mit ihren Vorstellungen von moderner pädagogischer Arbeit - einer Pädagogik des reflektierten Alltagshandelns – übereinstimmt und es den Mitarbeiter*innen ermöglicht, den Kindern und Jugendlichen mit einer „verstehenden“ und feinfühligem Haltung zu begegnen, die ihnen das gibt, was sie in ihrer Ursprungsfamilie nicht bekommen konnten“.

VHT in der Jugendhilfe „heidehaus“ ist als ein in die pädagogische Arbeit integriertes Vorgehen implementiert – auch ein Modell für die vielen Möglichkeiten, die es der Jugendhilfelandchaft bietet!

[Weitere Informationen](#) und Kontakt [hier](#).



Mit langem Atem und einer guten Strategie zum Erfolg: Die Implementation des VHTs im Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Wetzlar

„Implementation ist ein Stein, den man ins Wasser wirft: Er zieht Kreise!“

Als sie 2002 mit der VHT-Ausbildung begann, war sie Mitarbeiterin im Ambulanten Dienst des **Albert-Schweitzer-Kinderdorfes in Wetzlar**, heute ist sie dort Einrichtungsführung für den stationären Bereich und kann auf eine erfolgreiche Implementationsgeschichte zurückschauen, deren Motor die eigene Begeisterung und das Engagement für das VHT war: **Bettina Ohi**, Video-Home-Trainerin seit 2005, präsentierte bereits während ihrer Ausbildung die Methode in allen Bereichen ihrer Einrichtung und führte dort VHT/VIB – Prozesse durch.

Ihre mitreißende Arbeit hatte zur Folge, dass die Leitung beschloss, weitere Mitarbeiter*innen ausbilden zu lassen, um eine breitere Basis für das VHT zu schaffen.

Dadurch wurde das VHT auf allen Ebenen möglich: Neben der Arbeit mit Familien auch VIB in Teams, VHT mit Jugendlichen, VHT als Ergänzung zu Besprechungsformen sowie als Einstieg für neue Teamleiter*innen und Führungskräfte. Auch extern konnte das VHT angeboten werden, in Kitas mit VHT und VIB.

Der nächste „Kreis“ war die Ausbildung eines VHT-Ausbilders für die Einrichtung, der als Koordinator der Familienorientierten Hilfen vor allem mit Supervision und Intervention die Qualitätssicherung übernahm. Er war und ist darüber hinaus auch Anlaufstelle für alle VHT-Anfragen.

Ein weiteres Thema war die Verankerung der Methode als Teil des Alltagshandelns in den Gruppen. Hierzu wurden pädagogische Mitarbeiter*innen als VHT-Guides ausgebildet, die direkt in ihren Gruppen mit den Kindern und Jugendlichen arbeiten und damit Kontinuität vor Ort herstellen konnten.

Die Anbindung an SPIN war der nächste Schritt: Eingebettet in das Netzwerk, von anderen profitieren, anderen etwas geben: Dieser Austausch war ein weiterer Baustein zur VHT-Identität in der Einrichtung. Das ASK Hessen wurde Mitglied bei SPIN Baden-Württemberg.

Als vorläufig letzte Entwicklung wird das VHT und die Ausbildung über das Fortbildungswerk des ASKs - „Connect“, - an externe Fachkräfte und Einrichtungen weitergegeben, inklusive des erworbenen Know-Hows.

„Das alles ging aber nur, weil die Leitung sich entschloss, diesen integralen Ansatz zu verfolgen und wirklich hinter dieser Methode stand“ sagt Bettina Ohl. „Das VHT muss zum pädagogischen Konzept passen, transparent und glaubwürdig gelebt werden. Ohne die zugehörige Haltung kann es nicht gelingen, das erfordert viel Überzeugungsarbeit. Bei uns ist das auch eine Aufgabe der Führungskräfte“

Ihr Tipp: Immer wieder darüber reden, im Kontakt bleiben, Ängste ernst nehmen, es aber immer wieder tun und dran bleiben!

Ein strukturelles Konzept und eine gut vorbereitete Strategie sind allerdings auch vonnöten: Im ASK Wetzlar wurden z.B. alle Schaltstellen mit VHT- affinen Mitarbeitern besetzt, denn „die Entscheider müssen es wollen und müssen deshalb auch selbst vor die Kamera!“, davon ist Bettina Ohl überzeugt. Es musste auch nicht unbeträchtlich investiert werden, denn die Gruppen und Mitarbeiter*innen brauchen ein gutes technisches Equipment, um sicher mit der Methode arbeiten zu können.

Und die Jugendämter? Bettina lacht: „Sie haben 5 Jahre gebraucht, bis sie es akzeptiert und wirklich verstanden haben, was wir da machen. Aber jetzt läuft es gut!“

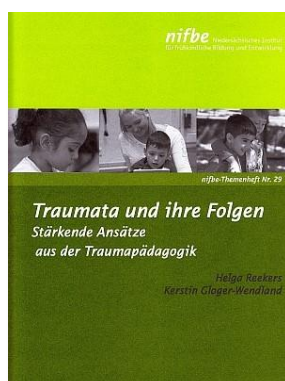
Gefragt, was sie Einrichtungen raten würde, wenn sie sich für das VHT entscheiden, sagt sie: „Kontakt aufnehmen mit anderen, die diesen Prozess erfolgreich durchführen, Strategien kennenlernen und dann den eigenen Weg finden!“

Kontakt: b.ohl@ask-wetzlar.de



Für Euch gelesen:

- Unsere Kolleginnen **Helga Reekers** und **Kerstin Gloger-Wendland** haben beim „nifbe“, dem „Niedersächsischen Institut für Frühkindliche Bildung und Entwicklung“ ein weiteres Themenheft mit dem Titel **„Traumata und ihre Folgen – Stärkende Ansätze aus der Traumapädagogik“** herausgebracht. Sie erläutern unter anderem, wie die Ansätze und das Verständnis der Psychotraumatologie in Verbindung mit der ressourcenorientierten Videoarbeit genutzt werden können und wie vielfältig die Einsatzmöglichkeiten sind. Infos und Bestellmöglichkeit für das Themenheft Nr. 29 [hier](#). Dort kann auch ihr Heft Nr. 25 bezogen werden, das bereits früher mit dem Titel „Ressourcenorientierte Videoarbeit in der Kita“ erschienen ist



- Gleichzeitig wurde im „**Handbuch Interkulturelle Kompetenz**“ von Bettina Lamm (Herder Verlag 2017, Beitrag 3.11) ein Beitrag von **Helga und Kerstin** unter dem Titel „Traumata und ihre Folgen – Stärkende Ansätze aus der Traumapädagogik für Kitas“ veröffentlicht.
ISBN 978-3-451-37535-4



- Auf der letzten SPIN Bundesfachtagung in Bremen war sie persönlich mit dem Hauptvortrag vertreten: **Dr. Nicole Strüber**. Jetzt veröffentlichte sie die neueste Auflage ihres Buches „**Die erste Bindung: Wie Eltern die Entwicklung des kindlichen Gehirns prägen**“, erschienen bei Klett-Cotta in Stuttgart.

In verständlicher Sprache erläutert die Bremer Neurowissenschaftlerin, wie frühkindliche Bindungserfahrungen die Hirnstrukturen von Kindern beeinflussen und wie sie letztendlich deren Persönlichkeit formen. Sie stellt auch einige interessante Ergebnisse zur Reversibilität dieser Prozesse im Sinne der neuronalen Plastizität vor. Im Schlusskapitel leitet sie mutig gesellschaftliche Implikationen aus ihren Forschungsergebnissen ab, die zur Diskussion anregen werden.

Für „*Lesefaule*“ und „*Querleser*“ beendet sie jedes Kapitel mit einem Kasten „Take Home“ und einer Zusammenfassung der „Kapitel in Kürze“.
Sehr praktisch!

ISBN 978-3-608-98058-5



Ereignisse und Infos in Kürze

- **Webseite**

[Unsere Webseite](#) wurde wieder aktualisiert!

Unter „**Aktuelles**“ findet Ihr jetzt die Laudatio zum 20-jährigen Bestehen von SPIN in Deutschland, eine **Chronik**, die den roten Faden von den Anfängen des VHTs bis heute zurückverfolgt und den **Jubiläumsfilm** von Marion Ball und Hannelore Gens, der auf der Bundesfachtagung in Bremen am 03.03.2017 Premiere hatte.

Unter „**Ansprechpartner**“ findet Ihr ein kurzes **Porträt der neuen Geschäftsführerin**.

Außerdem wurden alle Texte von Grund auf überarbeitet und die **neuen Namen** an Ort und Stelle eingepflegt.

Die Ausbildungsrichtlinien für alle Module sind im **öffentlichen Bereich** zu finden, die Vorlagen für die Studienbücher und die Anmeldeformulare zur Ausbildung und Zertifizierung können im **Mitgliederbereich** downgeloadet werden. Die Zugangsdaten schickt die GF nochmal gesondert zu.

- **Ein neues Ausbildungsprojekt „VHT-Guides“** mit Schwerpunkt „Ressourcenorientierte Videoarbeit mit Kindern und Jugendlichen (Video Self Modeling VSM)“ ist mit **8 Teilnehmer*innen** beim Fortbildungswerk des Albert-Schweitzer-Kinderdorfes Hessen e.V., „**Connect**“ an den Start gegangen. Ausbilder*innen sind Wolfram Herr (Wetzlar) und Deborah Ehl-Recknagel (Hanau).

- **In Kooperation mit der Universität Mainz, Lehrstuhl für Psychologie**, wurde ein Projekt initiiert, das die Möglichkeiten des **Video Self Modelings (VSM) bei der Unterstützung älterer Menschen mit Diabetes** und Insulinpumpentherapie untersuchen soll. Ansprechpartner sind [Jennifer Grammes](#) (Uni Mainz) und [Hannelore Gens](#).

- **Interessante Fachtagungen:**

23. und /oder 24.03.2018 **Trainer-Kongress-Berlin**. 800 Teilnehmer, 50 Workshops und zahlreiche Networking-Aktionen. Hier trifft sich die Szene der Trainer und Coaches!

Nähere Infos [hier](#).

Wissenschaftliche Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für systemische Familientherapie **DGSF** am 12. und 13.10. 2017 in München. VHT-Systemiker*innen und solche, die es werden wollen, treffen sich am **Gemeinschaftsstand von SPIN-DGVB, Connect und fobi:aktiv!**

Anmeldung und weitere Infos [hier](#).



Wer ist eigentlich?

Christine Rössel aus Michendorf im Porträt

Seit März 2017 ist sie die **Bundvorsitzende von SPIN-DGVB**, allerdings bereits erfahren in der Vorstandsarbeit, stand sie doch schon einmal von 2003 – 2009 dem Vorstand von SPIN Deutschland vor.

Wer ist Christine Rössel?

Geboren 1969 in Jena, verbrachte sie ihre Jugend in einem Schloss August des Starken in Sachsen, das zu der Zeit eine Einrichtung für psychisch beeinträchtigte Menschen beherbergte und deren Leiter ihr Vater war.

Sie wuchs zwischen zwei Brüdern auf und konnte bereits früh die Rolle der Vermittlerin erlernen. In ihrer Jugend trieb sie als Handballerin leidenschaftlichen Leistungssport, wo sie erfuhr und akzeptierte, was es heißt zu gewinnen und zu verlieren.

1988 machte Sie das Abitur und studierte ab 1990 Erziehungswissenschaften an der Freien Universität Berlin. Ihr Studienschwerpunkt lag im Bereich der Arbeit mit psychisch kranken und körperlich beeinträchtigten Menschen.

Sie hat 2 Kinder, die mittlerweile 18 und 22 Jahre alt sind, auch kümmert sie sich um ein syrisches Mündel. Gemeinsam mit ihrem Mann lebt sie in ihrem Haus in Michendorf bei Potsdam.

1996 begann sie in Brandenburg die Ausbildung zur **Video-Home-Trainerin** als eine der ersten in den neuen Bundesländern. Ihre Begeisterung für das VHT führte sie direkt im Anschluss in die Ausbildung zur **Ausbilderin**, die sie 2002 beendete. Heute ist sie neben ihrem Engagement für das VHT und die SPIN-Verbandsarbeit als **Freiberuflerin** mit den Themenschwerpunkten „Frühe Mutter-Kind-Interaktion“, „Begleitete Elternschaft“, „kompetenzorientiertes Clearing“ und der Vermittlung bzw. dem Trainieren sozialpädagogischem Handwerkszeugs unterwegs. Dazu erwarb sie weitere **Zusatzqualifikationen**: Sie ist Qualitätsmanagerin, Entwicklungspsychologische Beraterin/Therapeutin und wirkt als Teammitglied in der Qualitätsagentur Heimerziehung mit.

Der Ausgleich für ihr gut gefülltes Arbeitsleben sind Ihre interessanten **Hobbies**: Sie hat vier Bienenvölker und erntet ihren eigenen Honig!

Auch Yoga, Klavierspielen und das Aufziehen von 5 Wachteln unterstützen ihre **Work-Life-Balance**.



Stolz und Anerkennung für die Leistungen aller Menschen, die sich in den letzten 20 Jahren für die Verbreitung und die Implementation des VHTs in Deutschland eingesetzt haben prägen Ihre Haltung, wenn sie zurückblickt. Aber sie schaut auch nach vorn. **Ihre Botschaft lautet:**

„Wir benötigen neben all den klugen und bewährten Köpfen neue aktive Hände zur Mitgestaltung. Mit unserer VHT- Haltung und Methode können wir in den gesellschaftlichen Themen mitreden, etwas in Gang bringen und im Fluss halten, ein Miteinander bewirken und Stärken stärken!“

Vielen Dank, Christine für Deinen Schwung, Deine Begeisterungsfähigkeit, Dein Strahlen und Deine Klarheit!

Mehr lesen? [Hier](#) finden Sie das ausführliche Porträt von Christine.



SPIN-DGVB *kommunikativ* wünscht allen SPIN-DGVB Mitgliedern und VHT-interessierten Menschen ein gut gefülltes Sommerloch und viele nette Begegnungen!



***Interesse an der Ausbildung zum VHT-Professional?
Unter www.spindeutschland.de/ finden Sie die passenden Informationen!***

Impressum

SPIN-DGVT Deutsche Gesellschaft für videobasierte Beratung
Bundesvorstand

Mobile Geschäftsstelle
Neuburgstraße 15
83620 Feldkirchen-Westerham

Telefon: 08062 5275
info@spindeutschland.de
www.spindeutschland.de

ViSdP: Hannelore Gens

Sie haben diesen Newsletter bekommen, weil Sie auf der Liste unserer Kontakte stehen.
Wenn Sie den Newsletter abbestellen wollen, schicken Sie uns bitte eine Mail.